

Einladung zum 3. bundesweiten Workshop
Rekonstruktive Forschung in der Sozialen Arbeit
17. bis 19. September 2009
Hochschule für Wirtschaft und Technik des Saarlandes

Der Workshop bietet Gelegenheit eigene aktuelle Forschungsarbeiten, erhobenes Datenmaterial oder Exposés für geplante Forschungsvorhaben im Bereich rekonstruktiver bzw. qualitativer Sozialarbeitsforschung vorzustellen und mit in diesem Bereich langjährig erfahrenen Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren. Gearbeitet wird nach dem Modell der Forschungswerkstatt am konkreten Datenmaterial der Teilnehmenden (Interviews, Gruppendiskussionen, Beobachtungsprotokolle, schriftliche Quellen etc.). Im Vordergrund des Workshops stehen fortlaufende Arbeitsgruppen (mit kleiner Teilnehmerzahl) zu einzelnen Forschungsmethoden der Sozialen Arbeit. Die Teilnehmenden arbeiten während des gesamten Workshops in derselben Arbeitsgruppe. Konkrete Wünsche und Fragen werden im Vorfeld bzw. zu Beginn des Workshops mit den jeweiligen Leitern und Leiterinnen abgesprochen.

Eingeladen sind alle interessierten Kolleginnen und Kollegen, Forschungsgruppen, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und Studierende an Universitäten und Fachhochschulen, genauso wie forschende Praktikerinnen bzw. Praktiker aus den verschiedenen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit. Es ist sowohl eine aktive Teilnahme (d.h. es wird rechtzeitig vor Workshopbeginn und in Absprache mit den jeweiligen LeiterInnen eigenes Material in den Workshop eingebracht und diskutiert) als auch eine passive Teilnahme (ohne eigenes Material) möglich.

Gesamtorganisation:

Prof. Dr. Klaus Kraimer (Saarbrücken)

Prof. Dr. Silke-Birgitta Gahleitner (ASFH Berlin)

Prof. Dr. Ingrid Miethe (EFH Darmstadt)

Prof. Dr. Heidrun Schulze (FH Wiesbaden)

Der Workshop ist eine Kooperationsveranstaltung des Netzwerkes für Rekonstruktive Sozialarbeitsforschung und Biografie und der Fachgruppe „Forschung“ der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit.

Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten und aktuellen Änderungen unter:

www.rekonstruktive-sozialarbeitsforschung.de

Teilnahmegebühr: 70€ (ermäßigt 50€)

Begrenzte Teilnehmer(innen)zahl. Anmeldung (unter Angabe der bevorzugten Forschungswerkstatt) bis **31. Mai 2009** an: Prof. Dr. Silke Gahleitner (sb@gahleitner.net) ASFH,

Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin, Fax: 030/99245-245, Tel: 030/99245-506

Forschungswerkstätten:

Forschungswerkstatt A: Erste Orientierung und Methodenwahl

Leitung: Prof. Dr. Birgit Griese (ASFH Berlin)

Im Rahmen des Workshops sollen geplante Forschungsprojekte gemeinsam diskutiert werden. Abhängig von den Interessen und in Ansprache mit den Teilnehmer_innen können Schwerpunkte in folgenden Bereichen gesetzt werden:

- Forschungsfrage und Methode,
- Erhebungsverfahren,
- Auswertungsverfahren,
- Forschungsdesign/-prozess,
- mögliche Ziele/Resultate rekonstruktiver Forschung (von der Regel(re)konstruktion über die Typenbildung bis hin zur Aktionsforschung),
- Fragen zum Verhältnis Theorie/Forschung,
- Diskussionen über das Verhältnis Praxis/Forschung,
- Zeit- und Arbeitspläne.

Der Workshop steht allen offen, die ein Forschungsinteresse oder Forschungsfragen formulieren können.

Forschungswerkstatt B: Qualitative Inhaltsanalyse in Aktion

Leitung: Prof. Dr. Silke-Birgitta Gahleitner (ASFH Berlin)

In der qualitativen Forschung entsteht häufig ein Zwiespalt zwischen dem notwendigen Versuch, das umfassende und umfangreiche Material für die Auswertung handhabbar zu machen und mögliche Informationsverluste zu minimieren. Die Qualitative Inhaltsanalyse als halbstrukturiertes Verfahren bietet hier die Möglichkeit, den Abstraktionsgrad flexibel zu bestimmen, den man in seinem Forschungsvorhaben benötigt. Das induktiv-deduktives Wechselspiel im Auswertungsprozess ermöglicht, Offenheit auf der einen und Fokussierung auf der anderen Seite miteinander abzuwägen und damit subjektive Konzepte der Interviewten sowie der ForscherInnen einerseits sowie theoriegeleitete Deduktion und Interpretation andererseits in einen ständigen Austausch miteinander zu bringen. Dieser diskursiv-dialogischen Wechselprozess zwischen bestehendem und zu ermittelndem Wissen ist zugleich der Versuch eines Schrittes in Richtung Überwindung der Dichotomisierung 'qualitativ' versus 'quantitativ'. Das Verfahren wird in Theorie und Praxis vorgestellt und anhand der eingereichten Texte aus den Forschungsprojekten Schritt für Schritt angeleitet.

Teilnahmevoraussetzung für aktive Teilnahme: Expose zu einem Forschungsvorhaben im Bereich der Qualitativen Inhaltsanalyse.

Forschungswerkstatt C: Sozialwissenschaftliche Erzählanalyse

Leitung Prof. Dr. Gerhard Riemann (Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg)

Nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen und Arbeitsschritte der sozialwissenschaftlichen Erzählanalyse auf der Basis narrativer Interviews wird TeilnehmerInnen die Möglichkeit geboten, eigene Datenmaterialien vorzustellen und mit den anderen Anwesenden auszugewählte zu bearbeiten - vor allem Materialien, die sie im Rahmen von laufenden Qualifikationsarbeiten erhoben haben. Dabei sollte es sich in erster Linie um Transkriptionen von autobiographisch-narrativen oder interaktionsgeschichtlich-narrativen Interviews handeln, aber es ist auch möglich, schriftliche (narrative) Selbstzeugnisse zur Verfügung zu stellen. Da es in diesem Rahmen nur sinnvoll ist, mit einigen wenigen Materialien zu arbeiten, die rechtzeitig (gemeinsam mit einem kurzen Exposé) an alle Werkstatt-TeilnehmerInnen geschickt werden sollen, werden diejenigen, die eigene Daten einbringen möchten, gebeten, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt mit dem AG-Leiter Kontakt aufzunehmen.

Forschungswerkstatt D: Fallrekonstruktionen

Leitung Prof. Dr. Klaus Kraimer/ Dipl. Soz. Päd. Sandra Giesemann (MA.) (Hochschule für Wirtschaft und Technik des Saarlandes) Prof. Dr. Walburga Hoff (Katholische Stiftungsfachhochschule München, Abteilung Benediktuern)

In dieser Forschungswerkstatt wird eine Einführung und Einübung der Methode der Fallrekonstruktion ermöglicht, die von Ulrich Oevermann innerhalb seiner Methodologie der Objektiven Hermeneutik inspiriert ist. Die wissenschaftliche Anleitung in diesem Kurs besteht u. a. darin, den Horizont möglicher Anschlussoptionen für (Praxis-) Sequenzen zu öffnen, die in das Projekt von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingebracht werden können und ein Spektrum an ›clear cases‹ vorzuhalten.

Arbeitsziele der Methode der Fallrekonstruktion:

- Erzeugung, Auffrischung und Erweiterung *theoretischer* und *praktischer* Wissensbestände.
- Rekonstruktion der Struktur von *Routine-* und von Konfliktfällen der sozialarbeiterischen Praxis
- Rekonstruktion und Konstruktion *habituellem Erfordernisse* in der Profession.
- Konstruktion *idealtypischer ›clear-cases‹*, die kontrafaktisch eine ›gelingende‹ Praxis zeigen.
- Konstruktion eines Tableaus möglicher *Modelle* für die Forschungspraxis und für die professionelle Praxis

Forschungswerkstatt E: Biografieanalyse in Forschung und Praxis

Leitung Prof. Dr. Ingrid Miethe (EFH Darmstadt / Prof. Dr. Heidrun Schulze (FH Wiesbaden)

In der Forschungswerkstatt ist es möglich sich der Biografieanalyse mit zwei Zielstellungen zu nähern:

Zum einen kann in der Werkstatt biografisches Material – in der Regel narrative Interviews – einer sozialwissenschaftlichen Biografieanalyse unterzogen werden. Das Verfahren der hermeneutischen Fallrekonstruktion (Rosenthal) wird dabei sowohl insgesamt dargestellt, als dass auch konkrete Arbeitsschritte am eingebrachten Material durchgeführt werden können. Auf dieser Ebene dienen die Fallrekonstruktionen in erster Linie für wissenschaftliche Zwecke (Studien, Promotionen).

Andererseits hat Biografie und Biografiearbeit innerhalb der Sozialen Arbeit eine zunehmende Bedeutung für die konkrete Handlungspraxis. Für diese sind die im sozialwissenschaftlichen Kontext entwickelten Auswertungsverfahren jedoch viel zu aufwändig, so dass die Notwendigkeit der Entwicklung von Abkürzungsstrategien besteht. Im Workshop können von daher auch diskutiert werden, auf welche Weise die innerhalb der Biografieforschung entwickelten Verfahren

- a) für die konkrete Handlungspraxis nutzbar gemacht werden können (z.B. Narration) bzw.
- b) bzw. so abgekürzt werden können, dass zwar die *Logik* rekonstruktiver Forschung erhalten bleibt, die Auswertungsverfahren aber in einem auch in der Praxis anzuwendenden Zeitaufwand durchzuführen sind.

Forschungswerkstatt F: Grounded Theory

Leitung Prof. Dr. Filsinger / Dr. Marianne Lück-Filsinger (Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes)

In dieser Forschungswerkstatt erfolgt eine Einführung in den Forschungsstil der „Grounded Theory“ (GT), der mit den Namen Barney Glaser, Anselm L. Strauss und Juliet Corbin verbunden ist. Eine besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem „Theoretical Sampling“ gewidmet. Der Schwerpunkt der Werkstatt liegt auf der Analyse von Materialien aus Forschungsprojekten, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingebracht werden. Denkbar sind die Konzeptionalisierung eines Forschungsprojekts auf der Grundlage der GT oder die Auswertung von empirischem Material (Dokumente, transkribierte Interviews, u.a.). Die Analyse erfolgt in einzelnen Kodierschritten mit Schwerpunktsetzung auf dem „theoretischen Kodieren.“ Zur Vorbereitung werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die etwas einbringen und gemeinsam bearbeiten möchten, um eine etwa einseitige Darstellung des geplanten oder bereits durchgeführten Forschungsprojekts gebeten. Sofern empirisches Material einer Analyse zugeführt werden soll, wird um die frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Leiter und die Bereitstellung des Materials gebeten (allerspätestens 14 Tage vor dem Workshop).